

# Offener Brief an die Bürger der k. k. Hauptstadt Olmütz.

## Mitbürger!

Ein glücklicher Zufall, der werthvollste meines Lebens, führte mich in die Residenzstadt, um dort die weltgeschichtlichen, für Oestreich's alte Monarchie ewig denkwürdigen Tage des 13<sup>ten</sup>, 14<sup>ten</sup> und 15. März zu erleben, und an den Errungenschaften dieser Tage als National-Gardist thätigen Antheil zu nehmen.

Euch die Ereignisse zu erzählen wäre überflüssig, denn die freie Presse verkündet sie mit unverlöschbaren Feuerzügen den erstaunten, freudigen emporjubelnden Völkern.

Europa und die ganze civilisirte Welt wird sie als Wendepunkt für eine neue glückliche Zeit begrüßen.

Mitbürger! Die Bewilligungen, die unser **gütiger Monarch**, unser **Aller Vater**, seinen Deutschen, Slavischen und Italienischen, nun Gottlob freien Völkern zusicherte, sind so großartig, daß es Zeit bedarf, sie zu fassen; ich will sie Euch nennen und nur in flüchtigen Worten erklären: — **Pressfreiheit**, du Cherubschwert der Intelligenz, Schutz der Bedrängten gegen herrschsüchtige Willkür; Hort der Freiheit, der Ehre, des Rechtes, Dich nenne ich vor Allen und heiße Dich dreimal willkommen, als kostbarste der kaiserlichen Gaben; doch versteht mich recht, meine Brüder, der **Monarch** verließ uns **Presz-Freiheit** nicht = **Frechheit**; nicht als giftiger Pfeil für Verleumdung und Bosheit soll sie dienen, nein! Schutz der heiligen Wahrheit, des Rechts und der Menschewürde ist ihr Beruf.

An Pressfreiheit reihet sich für uns Bürger die durch ihre Wichtigkeit zweite Gabe: die baldmöglichste Zusammenberufung der Provinzial-Stände mit **verstärkter Vertretung des Bürgerstandes**, zum Behufe der von **Sr. Majestät beschlossenen Constitution des Vaterlandes**.

Wißt Ihr Bürger was dieses bedeutet? es liegt wahrlich viel, unendlich viel in diesen wenigen Worten.

Ihr werdet nun berufen zu denken, zu fühlen und zu handeln für das allgemeine Wohl, eine Würde ist Euch gegeben, die Ihr entweder nie besessen, oder die Euch durch Mißbrauch entrisseu ward; Ihr werdet durch selbst gewählte Vertreter Eure Rechte wahren; die Lasten die Euch drücken, die Wunden die Euch schmerzen, werden durch Vertreter, die sie mitfühlen, in Gemeinschaft mit den übrigen Ständen berathen und geheilt; darum wacht auf, Brüder, zu einem neuen politischen Leben, haltet fern von Euch alle Vorurtheile, tragt die Selbstsucht zu Grabe, und nur das allgemeine Wohl, das Emporblühen des gemeinsamen großen Vaterlandes sey Eure Lösung.

Die dritte Gabe unseres geliebten Vaters ist die **Nationalgarde**, und welche Garde?! sich selbst organisirend mit selbst gewählten Offizieren.

Bürger, Ihr hättet diese Garde mit Ihren Kokarden sehen sollen, Adel, Bürger, Volk, Jugend, Manneskraft, Alter, Intelligenz und Besitz bildeten ihre Reihen; von der Stunde ihrer Geburt an ward sie die Mutter der Freiheit, ward aber auch mit ihrem Blute ihr Beschützer gegen Anarchie und raubdürstig wahnsinnige Pöbelwuth.

Mitbürger! Diese drei Volkschätze haben edles Blut gekostet; zwei und einen halben Tag mußte das Volk ringen, um zu dem Herzen seines **väterlichen Monarchen** zu gelangen; denn gar manche Rathgeber, Anhänger einer gottlob vergangenen finstern Zeit, hatten den Thron umlagert, und übertäubten, verschwärzten die kindlich bittenden Stimmen der so treu ergebenen Völker; endlich erfolgte der Sieg der guten Sache, und die Bewilligung wurde verkündigt. Um Euch aber den Jubel zu schildern, der am 15<sup>ten</sup> von Nachmittag an bis nach Mitternacht die Residenz erfüllte, bin ich zu schwach, und keine noch so lebhaft Darstellung vermag Euch ein Bild davon zu geben. Man muß die ganze Bevölkerung, die herrlichen Frauen Wien's in ihrem Entzücken, die vielen tausend bewaffneten **National-Garden, Deutschen, Ungarischen, Slavischen und Italienischen Stammes** in ihrer Begeisterung, die Verknüpfung dieser Völker durch alle Stände in ein Einziges Brüder-Volk gesehen; man muß diese Begeisterung über die errungene Freiheit mitgeföhlt haben, um sich ein Bild zu machen von diesen erhabenen, ewig denkwürdigen Stunden.

Jubelt daher auch Ihr auf, meine Brüder! laßt Freude das Männerherz durchdringen bei dem Anblick der neu aufgehenden Sonne; wenn Ihr auch nicht so glücklich ward, für die Freiheit mitzuringen, so suchet Euren Stolz in der weisen, ausdauernden, aber immer gefeglichen Benüzung. Vor allem hebt Eure Blicke, Eure Herzen zum allmächtigen Schöpfer des Weltalls empor, zu Ihm, der in seiner Allmacht und Güte uns das unschätzbare Gut beschieden, bittet Ihn um Einsicht, Kraft und Ausdauer, damit die **konstitutionelle Monarchie** im Verein mit Deutschland zu nie gekannter Kraft sich entwickle, zum Ruhme Oesterreich's für Gegenwart und Nachwelt. — Noch eines, Bürger von Olmüz! — In diesen Tagen des Jubels denkt an Eure armen hilflosen Mitmenschen; ich weiß es, in unserer Stadt ist viel Elend, der Anblick des Elendes verträgt sich aber mit Eurer Freude nicht — darum fort mit allen Festgelagen, die Freiheit muß würdiger, muß mit Wohlthaten gefeiert werden.

Als das Volk bis zu dem Herzen seines **Kaisers** vorgedrungen, da ward die Liebe des Monarchen zum Volk der mächtigste Hebel der großen Gaben; möge daher diese Liebe die Herzen der freien Völker durchdringen und dort auf gutem Boden zur **Nächstenliebe** kräftig empor blühen, und diese Nächstenliebe, nachdem sie für die Armen gewirkt, möge sie auch für den Frieden unserer Stadt wirken! denn ich weiß, es ist so mancher Zwietrachtsame unter der Bürgerschaft, und leider wuchert er, genährt theils durch Schwächen, theils durch Mißtrauen, nur zu sehr heran; reißt dieses Unkraut mit entschlossener Hand sogleich aus Euren Herzen, verbannt jeden Groll; bedeckt die Vergangenheit mit dem Bahrtuche der mit ihr untergegangenen Willkür, und laßt aus der Freiheit für uns Alle entsprossen die brüderliche Eintracht, den heiligen Frieden.

**B. Sz.**

Bürger und Kaufmann.